

PRESSEMITTEILUNG

(Sperrfrist: Montag, 12.11.2012, 11.00 Uhr)

**„Die Mitte im Umbruch“
- Neue Studie über rechtsextreme Einstellungen in Deutschland -**

Trotz großer Zustimmung zur Demokratie als Staatsform nach wie vor weite Verbreitung rechtsextremen Denkens / Ausländerfeindlichkeit die am weitesten verbreitete rechtsextreme Einstellung

Seit Jahren weist die Friedrich-Ebert-Stiftung anhand empirischer Befunde darauf hin, dass rechtsextremes Denken in Deutschland kein „Randproblem“, sondern eines der Mitte der Gesellschaft ist. Die seit 2006 im Zweijahresrhythmus in Auftrag gegebenen „Mitte-Studien“ belegen, dass rechtsextreme Haltungen in allen Teilen der Gesellschaft in erheblichem Maße anzutreffen sind. Auch 2012 wurde wieder eine bundesweite repräsentative Befragung durchgeführt: „Die Mitte im Umbruch“ ist ein Barometer aktueller antidemokratischer Einstellungen in Deutschland.

Einige der Ergebnisse:

- Bezogen auf ganz Deutschland ist ein Anstieg rechtsextremen Denkens (geschlossenes rechtsextremes Weltbild) von 8,2 auf 9,0 % zu verzeichnen.
- Einem moderaten Rückgang in Westdeutschland im Vergleich zu 2010 (von 7,6 auf 7,3 %), steht ein massiver Anstieg rechtsextremen Denkens in Ostdeutschland (von 10,5 auf 15,8 %) gegenüber.
- Zugleich ist die Zufriedenheit mit der Demokratie im Vergleich zu anderen Staatsformen mit 94,9 % (West: 95,5 %; Ost: 92,1 %) erfreulich hoch.
- Mit 25,1 % in Gesamtdeutschland ist Ausländerfeindlichkeit die am weitesten verbreitete rechtsextreme Einstellung.
- Die Ostdeutschen weisen in der jungen Altersgruppe (14-30 Jahre) anders als in früheren Befragungen bei der Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur, Chauvinismus, Sozialdarwinismus und der Verharmlosung des Nationalsozialismus höhere Werte auf als in der Altersgruppe über 60.
- Antisemitismus ist bei rund jedem elften Deutschen manifest, und zum ersten Mal findet er sich bei Ostdeutschen häufiger als bei Westdeutschen.
- Generell gilt, dass Bildung als „Schutzfaktor“ wirkt: Personen mit Abitur neigen prozentual deutlich weniger zu rechtsextremem Denken als Personen ohne Abitur.

***Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler et al.
Die Mitte im Umbruch. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2012
Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Ralf Melzer
Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn 2012***

Repräsentative Erhebung im Sommer 2012; Stichprobe von 2.415 deutschen Staatsangehörigen (ohne und mit Migrationshintergrund) plus 95 Personen mit Migrationshintergrund ohne deutsche Staatsbürgerschaft; per Fragebogen (face-to-face), durchgeführt vom Berliner Meinungsforschungsinstitut USUMA)

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse ist online abrufbar unter:

www.fes-gegen-rechtsextremismus.de

Kontakt: Dr. Ralf Melzer, Friedrich-Ebert-Stiftung, Projekt „Gegen Rechtsextremismus“ im Forum Berlin, Tel.: (030) 26935-7309